Unterwegs

Evangelischer Gemeindebrief
der Pfarrgemeinden A.B.
Gloggnitz und Naßwald

Nr. 3 Dezember 2014 – März 2015

Wir bereiten uns auf seine Ankunft vor.

Foto: Lehmann

Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien.

Jesaja 35, 1

ADVENT – RHYTHMUS DES LEBENS

„Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien (Jesaja 35,1).“ Sind das Bilder für den Dezember? Blicke auf Orte, die nicht mehr bewohnt werden können? Einöden sind menschenleer. Und ein Land ist zur Wüste gemacht, wenn es nichts mehr enthält von dem, was wir zum Leben brauchen.

Ein Freund von mir ist leidenschaftlicher Wüstenwanderer. Er berichtet begeistert vom funkelnden Sternenhimmel in der kalten Wüstennacht. Diese Stunden sind nicht einsam oder leer – und geistlos schon gar nicht.

In den Wochen des Advents startet der Rhythmus des Lebens neu. Und doch ist jeder Tag unverwechselbar. Ich kann es nicht vorherbestimmen oder gar beeinflussen. So wird es immer wieder Wüstentage geben: zwischen trocken und sandig, zwischen einsam und leer. Ich kann im Dezember Wüstentage und einsames Leben zulassen. Sie bleiben zwar unwirtliche Orte, zeigen aber auch himmlische Gefühle. Meinen natürlichen Lebensrhythmus können Wüstentage und Einöde nicht besiegen. Sie helfen, tief einzuatmen, Luft zu holen, den Sand abzuwehren, der in die Augen, den Mund, die Nase dringen will. An Wüstentagen finden meine Augen weite Blicke. Sie rücken mein Warten und Hoffen zurecht. Sie bieten Land für neue Gedanken, verzichten auf Lärm.

Vielleicht sollten die Wüstentage in der Adventszeit besser Oasentage werden, befragt nach der frohlockenden Bedeutung von Nutzen und Ziel.

ERICH FRANZ

Liebe Leserin, lieber Leser!

Advent – Ankunft. Wieder einmal warten wir. Worauf wir warten, wird von Jahr zu Jahr immer mehr in den Hintergrund gedrängt.

Advent wird kitschig. Überall blinkt und blitzt es. Der Duft von Glühwein und Punsch vernebelt uns die Sinne. Menschen rasen wie irre von einem Geschäft zum nächsten.

Was geschieht, wenn gerade in dieser hektischen Zeit Jesus an unsere Türe klopft? Werden wir ihn hören? Werden wir Zeit finden für ein Gespräch? Werden wir ihn überhaupt herein bitten?

Es ist zu befürchten, dass Jesus – wieder einmal – abgeschoben wird. Aus der Herberge. Aus der Stadt. Aus dem Herzen. Aus dem Sinn.

Ich mag sie, die alten Bräuche. Am ersten Adventwochenende haben wir in Naßwald mit unseren Kindern einen einfachen Adventkalender gebastelt.

Es war warm und gemütlich in der Stube. Wir haben gesungen und Maroni gegessen. Und über den Sinn von Advent und Weihnachten gesprochen. Die Kinder waren mit Freude dabei. Wir Eltern hatten unsere Freude daran. Advent, wie er früher einmal war. Advent, wie er immer noch sein kann. Ohne Zwang. Ohne Hektik. Ohne Kaufrausch.

Hätte Jesus bei uns angeklopft, wir hätten ihn bestimmt gehört. Aber er musste nicht anklopfen, er war ohnehin mitten unter uns.

Advent – Ankunft. Ich wünsche auch Ihnen ausreichend Zeit für Ruhe und Besinnung. Dann werden auch Sie die Ankunft des Herrn nicht überhören.

Ihr Lektor

Robert Schneeberger

DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE

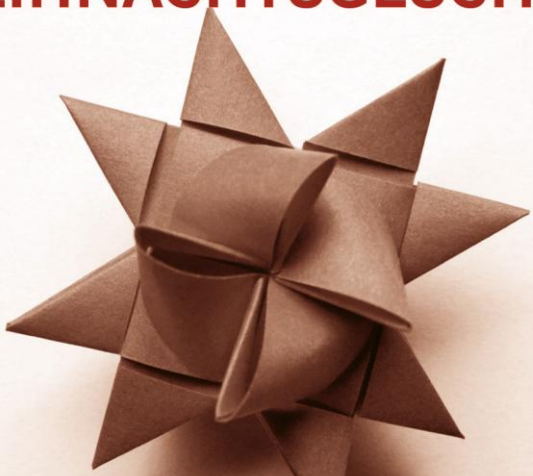


Foto: Lotz

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

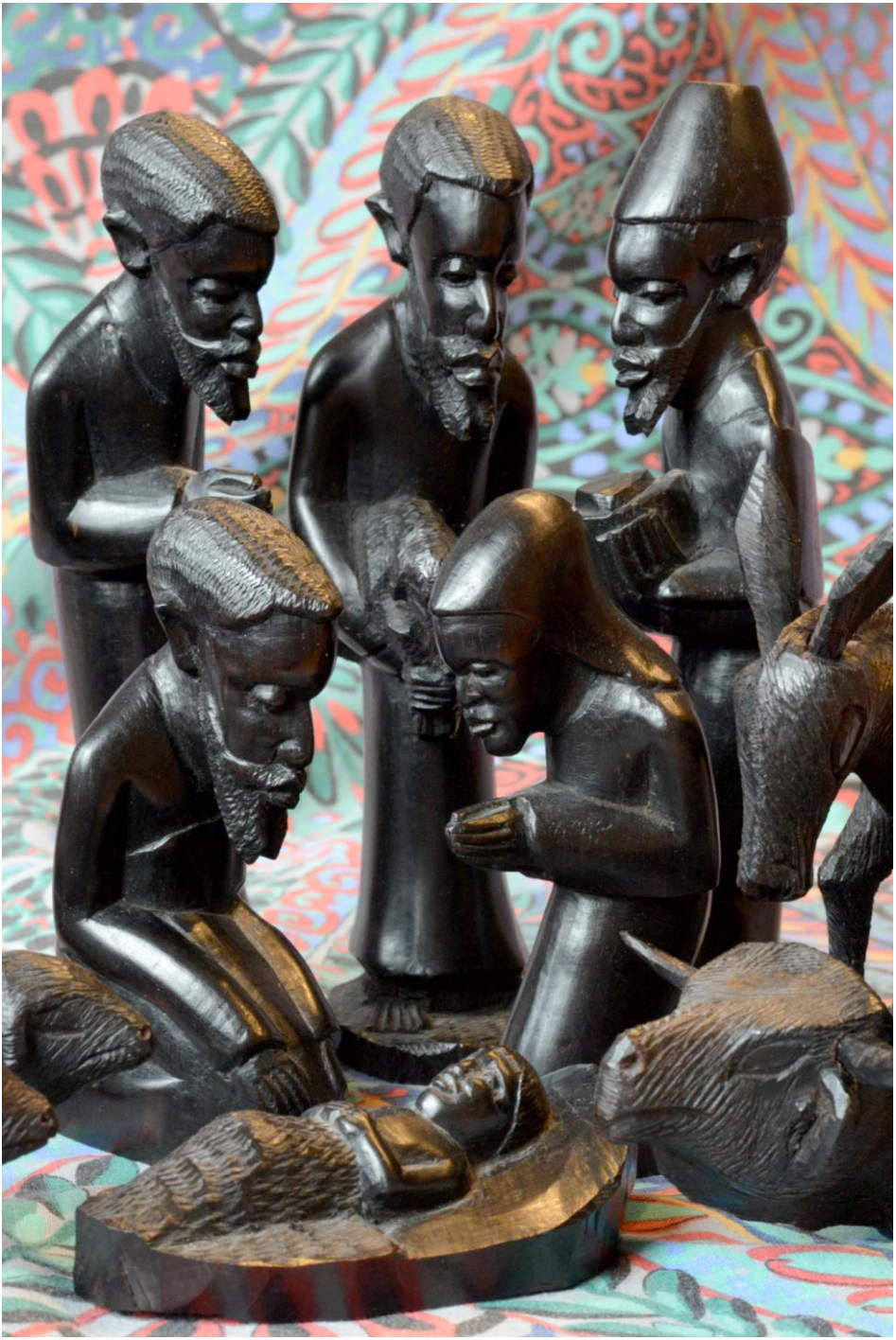
Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2, VERSE 1–20



IM ANFANG WAR DAS WORT

Biblisches für alle Tage

Monatliches Bibelgespräch
in der Dreieinigkeitskirche Gloggnitz

Biblische Worte in den Lesungen des Gottesdienstes hören –
das ist *eine* Sache.

Biblisches in der Predigt ausgelegt bekommen –
das ist eine *andere* Sache.

Biblische Zusammenhänge entdecken –
das ist eine *feine* Sache!

Freitag, 16. Januar 2015
NICHT TRÜBSAL BLASEN — Gemeinde leibt und lebt

Freitag, 27. Februar 2015
ALSO HAT GOTT DIE WELT GELIEBT — Das Gericht bei Johannes

Freitag, 27. März 2015
ALLE MORGEN WECKT ER MIR DAS OHR — Jesaja – unverstanden

Freitag, 24. April 2015
NOCH EINE KLEINE WEILE — Verständnislose Jünger

Freitag, 22. Mai 2015
GEISTLICHES — Paulus & die Korinther

Freitag, 19. Juni 2015
UND ICH SAH, UND SIEHE! — Hesekiels Erscheinungen

Jeweils von 18.00 bis 19.30 Uhr im Gemeindesaal

Auf viele Neugierige freut sich

Euer Lektor

Robert Schneeberger

Foto: Wodicka

WOFÜR SIND DIE ENGEL DA?

In der Bibel kommen Engel an ziemlich vielen Stellen vor. Als mächtige Gestalten besuchen sie Menschen. Die erschrecken oft so sehr, dass Engel ihre Botschaft regelmäßig mit „Fürchte dich nicht!“ beginnen – so wie der Erzengel Gabriel, der Maria Jesu Geburt ankündigt. Andere Engel loben Gott, zum Beispiel die „Menge der himmlischen Heerscharen“, die den Hirten auf dem Feld erscheint. Wieder andere retten Leben: Ein Engel befiehlt Josef, mit Maria und Jesus nach Ägypten zu fliehen. König Herodes wolle Jesus umbringen. Gesagt, getan – eine Rettung in letzter Minute.

Engel haben in der Bibel also verschiedene Funktionen. Trotzdem heißen sie im Originaltext oft nur „Bote“, auch ihr Aussehen scheint unwichtig. Ob nun Engel, die retten, Botschaften überbringen oder Gott loben: Sie treten in der Bibel immer dann auf, wenn sich ein einschneidendes Ereignis abzeichnet, zum Beispiel Jesu Geburt. Und: Sie verweisen mit ihrem Auftritt immer auf Gott. Er ist es, der die Engel schickt. Sie sind nie selbst Objekt der Anbetung. Deutlich machen das Engelsnamen wie „Gabriel – Kraft Gottes“ und „Raphael – Gott hat geheilt“. Bleibt die Frage, warum so viele Menschen Engel über Babybettchen und an Auto-Rückspiegel hängen. Glauben sie, dass Gott seine Boten schickt? Oder dass man Engel anbeten und um Hilfe bitten kann? Ehrliche Antworten wird man darauf kaum bekommen, denn so gut sich Engelbücher verkaufen, so intim und schambesetzt ist für viele das, was sie insgeheim wirklich glauben.

Solche gesellschaftlichen Entwicklungen, die nicht klar beleg-, aber doch wahrnehmbar sind, schüren die Angst mancher Theologen vor Strömungen, die das Christentum aushöhlen könnten. Schon die Reformatoren unterstrichen: Beten dürfe man allein zu Christus. Gott zu bitten, seine Engel zu schicken, hielten sie aber für erlaubt. Denn diese Engel standen ganz klar im Dienste Gottes. Die große Beliebtheit der Engel – eine Bedrohung für das Christentum? Nein! Denn Engel verweisen immer auch darauf, wie der ferne, in seinem Handeln oft so schwer zu begreifende Gott Menschen nahekommt.

GABRIELE MEISTER

chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Welcher Mann steht im Garten und weint, wenn draußen warm die Sonne scheint?

Eisblätterkuchen

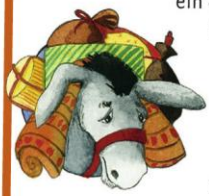
Draußen muss es unter 0 Grad kalt sein. Lege Beeren und Blätter in einen Suppenteller und fülle ihn mit Wasser auf. Stelle den Teller über Nacht raus. Am nächsten Morgen ist der Früchtekuchen fertig – natürlich nur zum Anschauen!

Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe das Eis heraus. Türme die Eis-Bausteine neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.

Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Im Stall zu Bethlehem schlafen alle ahnungslos: Der Ochs und der Esel dösen und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Joseph schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor den Soldaten des Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!" Die beiden packen schnell alles zusammen und laufen mit dem Esel zur Grenze nach Ägypten. Die ganze Zeit trägt der Esel geduldig die Last. Bis Jesus in Ägypten in Sicherheit ist. Als die Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. **Nach Matthäus 2, 13-23**



Der Hirsch freut sich im Winter vor allem über – ja, was? Löse das Bilderrätsel und du findest es heraus!

Vom Himmel fällt's, tut sich nicht weh. Ist weiß und kalt, das ist der ...

Auflösung: Futter

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Pfarrgemeinde Gloggnitz

getauft wurde:	16.11.	Mateo Christian JAUK (Payerbach) Sohn von Christian-Marc JAUK und Janine geb. GRUBER
Nachtrag! **Eingetreten ist:**	05.07.	Doris Sandra GAZSO (Köttlach)
Silberne Hochzeit:	04.11.	Friedrich und Alexandra BLASCHKE (Küb)
bestattet wurden:	14.11.	Cäcilia WENZLIK geb. Maierhofer (Wörth) verst. am 06.11. im 93. Lj.
	28.11.	Margarete Clementine KEIL geb. Birkholz (Aue) verst. am 10.11. im 96. Lj.
ausgetreten sind:	von Oktober bis Dezember zwei Personen	

Pfarrgemeinde Naßwald

Goldene Hochzeit:	07.11.	Gerhard und Berta PEHOFER (Naßwald)

Foto: Lehmann

So lange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

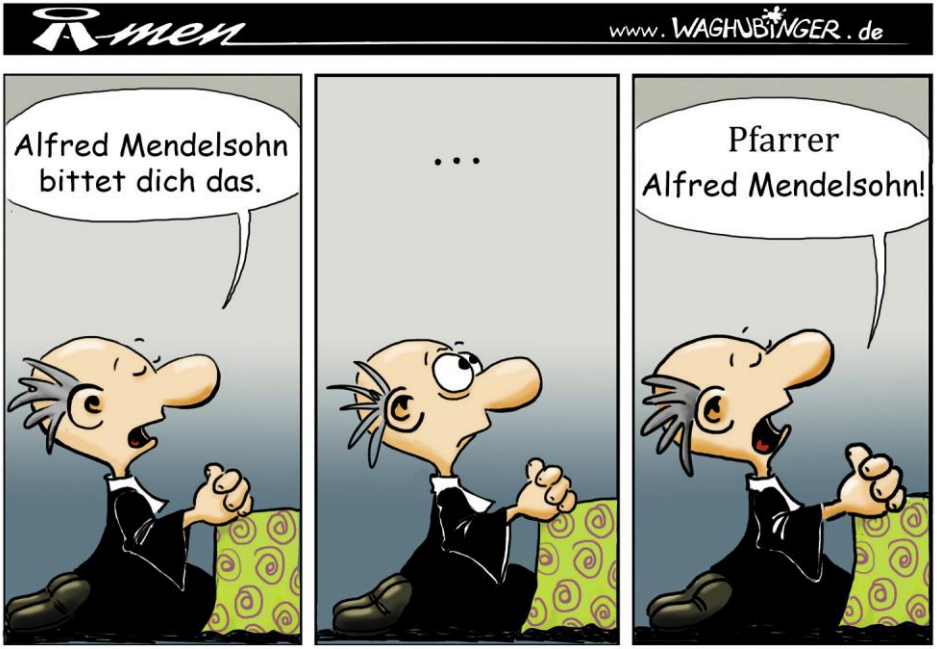
Genesis 8, 22

DAS WARTEN UND HOFFEN

Ich mache Pläne für das neue Jahr und denke an den Urlaub im vergangenen. Ich erinnere mich an die Klippen am Meer, an das mächtige Rauschen, den Wind und den weiten Himmel. Und ich sah, wer die Berge macht und den Wind schafft. Ich bitte dich, Gott: Hilf mir in diesem neuen Jahr, auch im Alltag zu sehen, dass du es bist, der die Berge macht und den Wind schafft, und zeige mir, was du mit unserer Erde im Sinn hast.

„So lange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht (Genesis 8,22).“ Der Monatsspruch für Januar beschreibt mit vier Gegensatzpaaren den Rhythmus des Lebens: Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Immer braucht es eine Zeit, in der die menschliche Kraft etwas einbringt in Gottes Schöpfung. Das muss wachsen und braucht Pflege. Der Wechsel der Arbeit wird genannt zwischen Alltag und Sonntag, zwischen Ausatmen und Einatmen, zwischen Tag und Nacht.

Ich bin selbst verantwortlich dafür, dass mein Leben im Gleichgewicht bleibt. In seinem „spirituellen Kompass in Zeiten der Veränderung“ schreibt Rainer Haak: „Ein lebendiges Gleichgewicht wird nicht dann erreicht, wenn ich unbeweglich und träge bin, sondern wenn ich den Rhythmus des Lebens erfahre und in Bewegung bin.“ Mein Leben kann aus dem normalen, gewohnten Rhythmus geraten. Doch auch das gehört zum Leben. Ich muss mich den Höhen und Tiefen des Auf und Ab stellen, wenn sie mich überraschen oder überfallen. ERICH FRANZ



ANDERS GESAGT:

Weihnachten

Gott stellt sich uns Menschen vor: Nicht als unbewegter Beweger, sondern als verletzliches Kind. Nicht allmächtig, sondern ohnmächtig. Nicht fern, sondern nah.
Weihnachten stellt auf den Kopf, was Menschen von Gott zu wissen meinen. Es zeigt, wo wir ihn finden können, bis heute: Ganz unten, mitten im Dunkel, dort, wo Menschen leiden.
Gott stärkt mit einer sanften Kraft all das, was dem Leben dient. Er ist da, wo die Wende zum Guten geschieht. Nicht durch ein überirdisches Wunder, sondern durch Menschlichkeit wird Weihnachten gegenwärtig: Wir gestalten das Fest. Sie und ich.

TINA WILLMS

Möge Ihnen die Gestaltung des Weihnachtsfestes gelingen!
Fürs neue Jahr: Gesundheit, glückende Gemeinschaft und Frieden!

Ihr Pfarrer Andreas Wissmann *und Familie*

Foto: Lehmann

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

Römer 15,7

GOTT HAT UNS ALLE GESCHAFFEN

Eine Grundschullehrerin fragt ihre Klasse im Religionsunterricht: „Wer von euch möchte später einmal in den Himmel kommen?“ Alle Kinder melden sich. Nur Jonas nicht. Da wendet sich die Lehrerin erstaunt an ihn und fragt: „Was ist los, Jonas, möchtest du nicht?“ Der Junge antwortet: „Natürlich will ich in den Himmel kommen – aber doch nicht mit den Typen da!“

Was der Witz auf flapsige Weise ausdrückt, ist im Grunde ein ernstes Problem. Die Lehrerin, jedenfalls wenn sie eine gute Lehrerin ist, wird über die Aussage von Jonas erschrocken sein. Denn die Lehrerin ist doch für alle Kinder ihrer Klasse da. Wenn schon eine gute Lehrerin über solch einen Jonas erschrocken ist, wie sehr wird dann erst Eltern das Herz bluten, wenn eines ihrer Kinder – nennen wir es wieder Jonas – erklärt: „Ralf darf nicht mehr zu unserer Familie gehören. Denn Ralf hat was Schlimmes ausgefressen. Er soll nicht mehr zu uns kommen!“

Leider mag es hin und wieder einen Lehrer geben, der es fertigbringt, einzelne Schüler auszugrenzen und fertigzumachen. Und es kommt leider auch immer wieder vor, dass sogar Eltern mit ihren Kindern brechen, dass sie den Ralf aus ihrem Leben verbannen wollen, weil er nicht so fühlt, denkt oder handelt, wie sie es von ihm erwarten.

Aber es gibt einen, der kann das nicht. Das ist Gott. Gott hat uns alle geschaffen, den Jonas und den Ralf. Beide sollen zu seiner Familie hier auf der Erde gehören. Und beide sollen in den Himmel kommen. Woher nehmen wir dann das Recht, andere auszugrenzen?

REINHARD ELLSEL

Ihr Pfarramt

Evangelisches Pfarramt A.B.
Pfarrer Mag. Andreas Lisson
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
2640 Gloggnitz

0 26 62 / 4 22 79
06 99 / 1 88 77 333
gloggnitz@evang.at
nasswald@evang.at

Kurator Gloggnitz: **Ing. Claudius-Viktor Hurth: 06 64 / 21 22 5 22**
Kuratorin Naßwald: **Anneliese Eder: 06 76 / 300 81 51**

DANKE FÜR IHRE SPENDE:

Pfarrgemeinde Gloggnitz	**IBAN:**	**AT70 2024 1034 0000 9274**
	BIC:	SPNGAT21XXX
Pfarrgemeinde Naßwald	**IBAN:**	**AT29 2024 1035 0000 2559**
	BIC:	SPNGAT21XXX

Foto: Lehmann

Urlaubsvertretung

Pfarrer Lisson hat **vom 29. Dezember 2014 bis 2. Januar 2015** Urlaub!
Die Vertretung übernimmt das Pfarramt Ternitz ☎ **0699 / 1 88 77 377**

Pfarrgemeinde Naßwald

Gottesdienste in der Pfarrkirche

Mittwoch, 24. Dezember, **Heiligabend**, 18.00 Uhr:
Weihnachtsgottesdienst Schneeberger & Lisson
mit Krippenspiel des Naßwalder Theatervereins und Zithermusik

So., 18. Jan.	2.n.Epiphanias	14.00 Uhr:	GD zum Jahresbeginn	Lisson
So., 15. Febr.	Estomihi	14.00 Uhr:	GD	Lisson
So., 15. März	Lätare	14.00 Uhr:	GD	Lisson

Pfarrgemeinde Gloggnitz

Konfirmandenkurs

Samstag, 15-18 Uhr im Gemeindesaal: 10. Jan. / 14. Febr. / 14. März

Oase – Wellness für die Seele

Mittwoch, 15-17 Uhr im Gemeindesaal: 14. Jan. / 11. Febr. / 11. März

Nach einer kleinen Andacht kommen wir bei Kaffee/Tee und Kuchen ins Gespräch über die Bibel, den Glauben, interessante und aktuelle Themen und persönliche Anliegen
… mit Pfarrer Andreas Lisson

Im Anfang war das Wort – Bibelgespräch

Fr., 18.00-19.30 Uhr im Gemeindesaal: 19. Dez. / 16. Jan. / 27. Feb. / 27. März

Biblische Zusammenhänge entdecken – eine feine Sache!
… mit Lektor Robert Schneeberger

Gottesdienste in der Dreieinigkeitskirche

So., 21. Dez.	4. Advent	9.30 Uhr:	GD	Lisson

Mi., 24. Dez., <u>HEILIGABEND</u>

16.00 Uhr:	**CHRISTVESPER** **Familiengottesdienst mit KRIPPENSPIEL der Kinder** *anschließend* ***Punsch-Ausschank***	Lisson
22.00 Uhr:	**CHRISTMETTE** *anschl.* ***Punsch-Ausschank***	Schneeberger

Do., 25. Dez.	**<u>CHRISTTAG</u>**	**9.30 Uhr:**	**GD + AM**	Lisson
Fr., 26. Dez.	Stephanitag	*KEIN Gottesdienst*		
So., 28. Dez.	1.So.n.d.Christfest	*KEIN Gottesdienst*		
Mi., 31. Dez.	**Altjahresabend**	**17.00 Uhr:**	**GD zum Jahresende 2011**	Hackauf

So., 04. Jan.	2.So.n.d.Christfest	**9.30 Uhr:**	**GD + AM zum Jahresbeginn 2015**	Lisson
So., 11. Jan.	1.So.n.Epiphanias	9.30 Uhr:	GD	Lisson

Samstag, 17. Jan., 18.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst
zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in der r.k. Filialkirche Schlöglmühl

So., 18 Jan.	2.So.n.Epiphanias	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Lisson
So., 25. Jan.	Letzter So.n.Epiph.	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 01. Feb.	Septuagesimä	9.30 Uhr:	GD + AM	Schneeberger
So., 08. Feb.	Sexagesimä	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 15. Feb.	Estomihi	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Lisson

Am Aschermittwoch beginnt die Passionszeit / Fastenzeit!

So., 22. Feb.	Invokavit	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 01. März	Reminiszere	9.30 Uhr:	GD + AM	Lisson

Freitag, 6. März., 19.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst
zum Weltgebetstag der Frauen in der Dreieinigkeitskirche, anschl. Agape

So., 08. März	Okuli	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 15. März	Lätare	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Lisson
So., 22. März	Okuli	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 29. März	Palmarum / ***Sommerzeit!***	9.30 Uhr:	GD	Lisson

EVANGELISCHER GEMEINDEBRIEF

Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald

Verlagspostamt: A – 2640 Gloggnitz ▪ Zulassungs-Nr.: 02Z030694 M ▪ **P.b.b.**

Bitte nicht nachsenden!
Retouren an: ↙

Evangelisches Pfarramt A.B.
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
A – 2640 Gloggnitz

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Evangelische Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald, Telefon + Fax: 0 26 62 / 4 22 79; eMail: gloggnitz@evang.at ❖ Für den Inhalt verantwortlich: Die Presbyterien; Blattlinie: Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald ❖ DVR: 04 18 05 6 / 12 9